

# DEUTSCHES PATENTAMT



(interne Nummer)

## Eintragungsverfügung

### 1. Zustellungsanschrift:

Herr(en)  
Frau  
Fräulein  
Firma

3963

### Aktenzeichen

Bitte  
Anmelder und  
Aktenzeichen bei  
den Eingaben und  
Berichtigungen angeben!

Anmelder  
Ihr Zeichen

### 2. Bibliographische Daten:

G 7023972.4  
81c 12  
7501  
AT 26.06.70-  
Bez: Kunststoffbehälter.  
700000  
0353011D6  
Anm: Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG,  
6700 Ludwigshafen;-

### Nachträgliche Änderungen

(T. 6 Z. 1 - 7) Filmlochkarten)

Modell(e): ☐ ja ☒ nein

G 6130

8. 69

Rollen-Nummer und

Bekanntmachungstag:

7023972 24.9.70

**Hefirond**

**Gen. Ant.**

– Raum für Gebührenmarken –

(bei Plötzschlag auch Rücken-/Halsstöße)

Badische Anilin- &amp; Soda-Fabrik AG

Unterschriften und ggf. Firmenstempel)

(ppa. Rämisch) (i.V. Richters)

Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG

Unsere Zeichen: G.M. 693 Wr/Fe

6700 Ludwigshafen, den 25.6.1970

### Kunststoffbehälter

Die vorliegende Erfindung betrifft einen Kunststoffbehälter, bestehend aus einem konisch verlaufenden Hohlkörper und einem dazu passenden Oberboden.

Kunststoffbehälter, nach dem Blasverfahren hergestellt, werden üblicherweise durch Deckel, gegebenenfalls mit eingelegten Dichtungen verschlossen, wobei die Berührungsstelle beider Teile durch einen aufgebördelten oder aufgelegten Ring fixiert sein kann. Sofern die formschlüssige Verbindung beider Teile durch eine von außen wirkende Kraft erfolgt, wie sie z. B. durch die Verkürzung eines Hebelverschlusses oder die Spannbewegung einer Zange verursacht wird, machen sich die beim Blasverfahren auftretenden unvermeidbaren Wandstärkenschwankungen nachteilig bemerkbar.

Stellt man solche Behälter nach dem Spritzgußverfahren unter Verwendung einer Form, bestehend aus Kern und Hülse, her, so werden Wandstärkenschwankungen vermieden, jedoch kann der Verschluß eines solchen Behälters, z. B. eines Fasses oder einer Kanne, nicht in der üblichen Weise als Deckel mit Spannring ausgebildet werden, da einmal der obere Faßrand infolge der Herstellungsbedingungen keine innenliegenden Hinterschneidungen aufweisen kann, und zum anderen bei eckig ausgeführten Formen die Anwendung eines Spannringes aus diesem Grunde ebenfalls nicht sehr vorteilhaft ist.

Es bestand daher die Aufgabe, unter Vermeidung vorgenannter Nachteile, einen Kunststoffbehälter vorzuschlagen, der durch eine günstige Verschlußkonstruktion nicht nur an runde Deckel- bzw. Behälterformen gebunden ist, sondern auch das Einbringen von Füllgut in kürzester Zeit gestattet.

Gegenstand der Erfindung ist ein Kunststoffbehälter, bestehend aus einem konisch verlaufenden Hohlkörper und einem dazu

passenden Oberboden, wobei Hohlkörper und Oberboden Raster-  
vorrichtungen aufweisen, die miteinander in Beziehung stehen.

In einer besonders günstigen Ausführungsform ist der Ober-  
boden mit einer zusätzlichen Einfüllöffnung mit Schraubver-  
schluß versehen und hat an seinem Umfang im Bereich der Raster-  
vorrichtung einen U-förmigen Querschnitt zur Aufnahme einer  
Dichtung.

In einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform ist der Hohl-  
körper an seinem verschlossenen Ende mit einer Rollkante und  
an seinem Oberboden mit einer Vertiefung versehen, wobei der  
Außendurchmesser der Rollkante kleiner als die Abmessungen  
der Vertiefung des Oberbodens ist. Auf diese Weise sind die  
Behälter gut stapelfähig.

Die Herstellung der erfindungsgemäßen Behälter erfolgt zweck-  
mäßig in an sich bekannter Weise nach dem Spritzgußverfahren.  
Bei Verwendung geeigneter Werkstoffe ist es aber auch möglich,  
sie nach einem Blasverfahren herzustellen.

Als Werkstoff für die Herstellung der Behälter kommen alle  
Kunststoffe, vorzugsweise Polyolefine, mit ausreichender  
Steifigkeit, d. h. mit einem Elastizitätsmodul von ca. 10 -  
25.000 kp/cm<sup>2</sup> in Frage.

Eine Ausführungsform des erfindungsgemäßen Behälters ist in  
der Zeichnung Fig. 1 schematisch dargestellt und im folgenden  
näher erläutert.

Figur 2 zeigt in einem Ausschnitt die Rasterung des Oberbodens.  
Figur 3 zeigt in einem Ausschnitt die Rasterung des Hohlkörpers.

Der dargestellte Kunststoffbehälter besteht aus einem konisch  
verlaufenden Hohlkörper (1) mit einer sägezahnförmigen  
Rasterung (2) am oberen Behälterrand und einer Rollkante (3)  
am verschlossenen Ende des Hohlkörpers (1). Diese als ring-  
förmig umlaufende Leiste ausgebildete Rollkante (3) dient da-  
zu, den Behälter durch Rollen auf der Kante besser bewegen  
zu können. Der Oberboden (4) weist ebenfalls eine Rastervor-

20.1.70

-3-

G.M. 693

richtung (5) auf, dergestalt, daß der Oberbodenrand U-förmig ausgebildet ist und die Rasterung (5) auf der Innenseite eines Schenkels angebracht ist. Durch die U-förmige Ausbildung des Oberbodenrandes kommt der mit Rippen (6) versehene Oberboden in den Hohlkörper (1) zu liegen, wodurch eine weitgehend schlag- und stoßunempfindliche Verbindung entsteht. Eine zwischen Oberkante des Hohlkörpers (1) und der U-förmigen Ausbildung des Oberbodens (4) angebrachte Dichtung (7) verhindert das Austreten des Füllgutes. Der Oberboden ist ferner mit einer Einfüllöffnung (8) versehen, die mittels Dichtung (10) und Schraubverschluss (9) verschlossen wird und weist eine Vertiefung auf, deren Abmessungen größer als der Außendurchmesser der Rollkante (3) sind.

Um eine bessere Raumnutzung der Transportmittel zu erreichen, werden die erfindungsgemäßen Behälter üblicherweise rechteckig oder quadratisch ausgeführt. Sie können aber auch beliebige andere Querschnitte haben, z. B. einen runden oder sechseckigen Querschnitt. Die Wandstärke beträgt je nach Werkstoff, Größe und Verwendungszweck der Behälter zweckmäßig 1 bis 5 mm, vorteilhaft 2 bis 3 mm.

Die erfindungsgemäßen Kunststoffbehälter eignen sich besonders zum Transport von Flüssigkeiten.

Schutzansprüche

1. Kunststoffbehälter, bestehend aus einem konisch verlaufenden Hohlkörper und einem dazu passenden Oberboden, dadurch gekennzeichnet, daß Hohlkörper (1) und Oberboden (4) Rastervorrichtungen (2) und (5) aufweisen, die miteinander in Beziehung stehen.
2. Kunststoffbehälter gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Oberboden (4) mit einer zusätzlichen Einfüllöffnung (8) mit Schraubverschluß (9) versehen ist.
3. Kunststoffbehälter gemäß den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Oberboden (4) an seinem Umfang im Bereich der Rastervorrichtung (5) einen U-förmigen Querschnitt zur Aufnahme einer Dichtung (7) aufweist.
4. Kunststoffbehälter gemäß den Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Hohlkörper (1) an seinem verschlossenen Ende mit einer Rollkante (3) versehen ist.
5. Kunststoffbehälter gemäß den Ansprüchen 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Oberboden (4) eine Vertiefung besitzt, wobei der Außendurchmesser der Rollkante (3) kleiner als die Abmessungen der Vertiefung des Oberbodens (4) ist.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG

Zeichn.

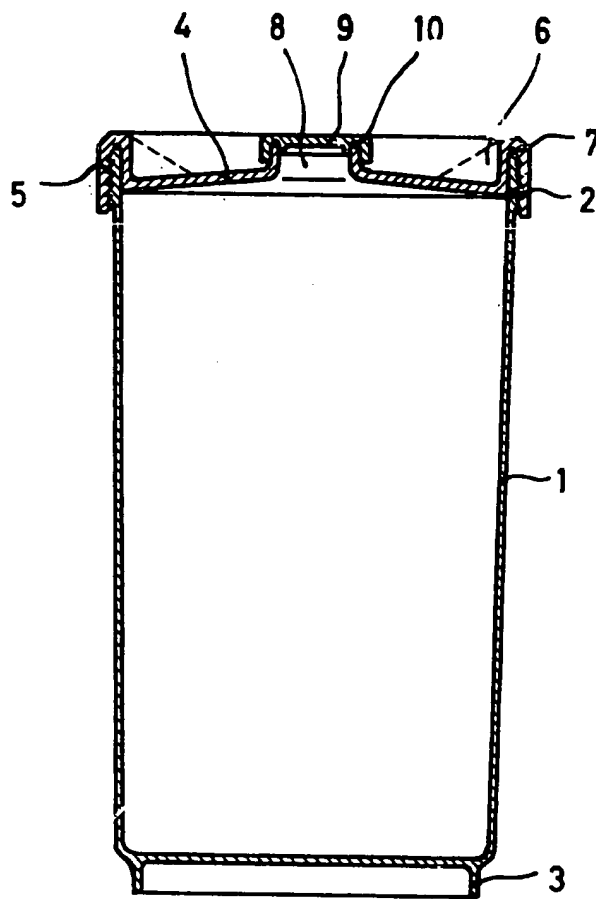


Fig. 1

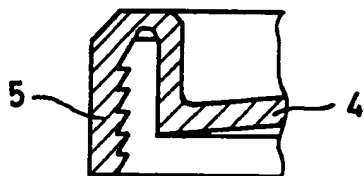


Fig. 2

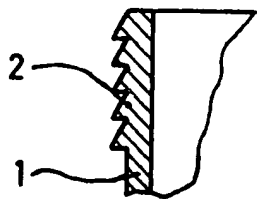


Fig. 3

7023972 26.9.70

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**